

Brandenburgisches Landeshauptarchiv: Rep. 8 Friesack Nr. 1438

Aktendeckel

Acta spec.

Des Magistrats zu Friesack betreffend
Des Salomon'sche Legat (Armen-Stiftung)
Verteilung am 2.Tage des jüdischen Pfingstfestes

Benutzerblatt: George Salomon 19.7.1978

Magistrat

Friesack den 28.Mai 1883

An die Stadtverordneten Versammlung hier

Nach dem anliegenden Testament des am 11.April d.Jahres in Berlin verstorbenen Rentier Hirsch Salomon hat derselbe unserer Stadt ein Legat über 1200 Mark unter den im Testament enthaltenen Bestimmungen und Bedingungen über (eignet), welche wir sehr gerne erfüllen. Wir fühlen uns verpflichtet, diesen Beweis der (G...nität) und Menschenliebe durch unser Wochenblatt zur öffentlichen Kenntnis zu bringen und den Nachkommen des Verstorbenen den Dank der Stadt auszusprechen.

Die Stadtverordnetenversammlung empfehlen wir, der nachstehenden, dem Codizill sich anschließenden Danksagung beizutreten.

Der Magistrat

Lüdicke Müller Stürmer

Auf Kopfbogen:

H. & D. Salomon

Berlin, C., den 17.Mai 1883

An den wohlloblichen Magistrat der Stadt Friesack

Laut Testament meines verstorbenen Vaters des Rentiers Herrn H. Salomon erlaube ich mir Ihnen einliegend

1200 Mark

zu überreichen mir Quittung darüber ... zukommen zulassen.

Gustav Salomon

Extrai... Abschrift in Sachen Salomon Testament

Unter Aufhebung aller von mir bisher errichteten letztwilligen Bestimmungen die über meinen Nachlaß von mir getroffen sind, verordne ich auf meinen Todesfall folgendes.

Zum Codizill sind 1,50 Mark (Stempel) berechnet.

Publiziert den 20. April 1883

Jordan

Codizill No 1.

Ich habe mir in meinem Testament vorbehalten Codizille zu machen und bestimme darauf folgendes:

Wir Geschwister Salomon haben alljährlich am zweiten Tage des jüdischen Pfingstfestes, auch Wochenfest genannt, zum Andenken an den Geburtstag unserer seeligen Mutter Taube Salomon geborene Hirsch, der Armen Kommission, resp. den Magistrat zu Friesack, Fünfzehn Thaler zur Vertheilung an Arme gegeben, welche an den genannten Tage vertheilt wurden.

Damit nun dieser Tag der uns Geschwister so viel Freude gemacht, für einige Zeiten den Armen eine kleine Freude bereiten soll, bestimme ich daß innerhalb dreier Monate nach meinem Ableben dem Magistrat zu Friesack aus meinem Nachlasse die Summe von Vier hundert Thaler Courant gezahlt werden sollen, von welchem Kapitale die Zinsen alljährlich am Geburtstage meiner seeligen Mutter, am zweiten Tage des jüdischen Pfingst oder Wochenfestes dem Ermessen des Magistrats an Orts Arme vertheilt werden sollen.

Ich wünsche daß bei der Vertheilung den Empfängern gesagt werde daß sie dies Geld aus einer Stiftung empfangen die zum Andenken an die Frau Wittwe Salomon, die in Friesack geboren im 86ten Jahre ihres Alters dort verstorben und auf den jüdischen Begräbnisplatz beerdigt worden, errichtet ist. Ich spreche noch den Wunsch aus daß der Magistrat nach Kräften dafür Sorge tragen möge daß die Gräber meiner seeligen Eltern, die durch Denksteine von Granit bezeichnet sind, nicht verfallen.

Ich habe diese Bestimmung in voller Gesundheit getroffen.

Berlin d. 18 August 1857

Hirsch Salomon

Nach der vorstehende, und von den Königlichen Amtsgericht I Abteilung 61 in Berlin zugefertigte Codizill No.1 in der Salomonschen Testamentsache bleibt unsere Stadt die seit vielen Jahren von dieser Familie den hiesigen Armen gegebene Unterstützung nicht nur dauernd erhalten, sondern wird auch noch erhöht, da die 1200 Mark Legatengeldes zu einem Zinssatze von 4 ½ proCent eine jährliche Einnahme von 54 Mark gewähren.

Der ... Geber und Stifter dieses Legates ist hier in unserer Stadt geboren, hat seine Kindheit hier verlebt und sich später in Berlin durch ehrlichen Fleiß eine glückliche Existenz gegründet. Die Liebe und Verehrung zu seiner durch ihren Wohltätigkeitssinn hier allgemein bekannte Mutter in Verein mit seltener Treue und Anhänglichkeit an seine Vaterstadt hat ... sehr oft, und er hat häufig mit seinem Bruder, unserem teuren Mitbürger, den hier vor zwei Jahren verstorbenen Rentier Mendel Salomon, in der Stille an Arme (Leihgaben) gespendet.

Gerne wollen wir den letzten Willen dieses nunmehr im zweiundachtzigsten Lebensjahr am 11ten April d.Jahres in Berlin verstorbenen Ehrenmannes dadurch erfüllen, daß wir bei der alljährlichen Vertheilung der Zinsen des Legates darauf hinweisen, daß dies Legat zum Andenken an die hier geborene, im sechsundachtzigsten Lebensjahre verstorbenen und auf dem hiesigen Friedhofe beerdigte Frau Salomon gestiftet worden ist.

Ferner wird es uns eine Ehrenpflicht bleiben, dafür Sorge zu tragen, daß die durch Denksteine von Granit bezeichneten Gräber der braven Eltern des Legators nicht verfallen, und wir wollen den Hinterbliebenen desselben, welche uns den Geldbetrag des Legators bereits übersandten, den Dank der Stadt mit dem Wunsch aussprechen, daß Gottes weiser Segen auch ihnen, wie bisher dem entschlafenen Vater zu Theil werden möge.

Friesack den 28 Mai 1883

Der Magistrat

Lüdicke Müller Stürmer

Die Stadtverordneten

*Peters Lorentz Basdorff A.Hansen Heinrich Andres ...
Reinicke Freymann F.Schröder Reibneutz(?)*

Der königliche Regierungspräsident

Potsdam, den 31ten Juli 1883

Auf den Bericht vom 20.Juli d.J. erwiedere ich dem Magistrat, daß nach den Vorschriften des Gesetzes vom 23.Februar 1870 die dortige Stadtgemeinde zur Annahme des von dem Rentier Hirsch Salomon ihr letztwillig zugewandeten Legats zum Betrag von 1200 Mark einer Genehmigung nicht Bedarf.

Der Regierungs-Präsident

E??? 13.2.99

Da ich das Kapital von 1200 Mark (Salomonsche Legat) bis jetzt mit 4 ½ % Przt verzinst habe, der Zinsfuß bedeutend herunter gegangen ist, mögte ich hiermit ganz ergebenst bitten, mir daß Geld mit 4% Przt zu belassen.

*Meine Bitte erfüllt zu sehen
hofft
ganz ergebenst*

*F.Knop
Schuhmacher*

Auszug aus dem Magistrat Sitzungs-Protokoll vom 15.Februar 1899

für das ihm geliehene Kapital von 1200 M (Salomonsche Legat) von 4 ½% auf 4% wurde genehmigt vom 1.April 1899 ab.

*Dr.phil. C.Salomon
Berlin W.
Kaiser Allee 211*

Berlin, den 24ten Mai 1904

Sehr geehrter Herr Dieter !

Bezug nehmend auf unsere Unterhaltung betreffs der Salomon´schen Legat-Angelenheit, habe ich sofort nach meiner Rückkehr die in meinem Besitz befindlichen Akten noch einmal geprüft und festgestellt, dass mir allerdings eine kleine Unrichtigkeit unterlaufen ist, die ich berichtigen möchte. In dem Vermächtnis heisst es zum Schlusse wörtlich: „Ich spreche noch den Wunsch aus, dass der Magistrat nach Kräften dafür Sorge tragen möge, dass die Gräber meiner seeligen Eltern, die durch Denksteine aus Granit bezeichnet sind, nicht verfallen. „ Der dortige Magistrat antwortete darauf am 28ten Mai 1883 unter Anderem: „Ferner wird es uns eine Ehrenpflicht bleiben, dafür Sorge zu tragen, dass die Gräber der braven Eltern des Legators nicht verfallen, ect.“ Von einem Schmücken der Gräber durch einen Kranz ist also hier nicht die Rede. Wie mir aber meine Mutter mitteilt, hat ihr damaliger Bürgermeister, Herr Lüdicke, mündlich versichert, dass als äusseres Zeichen, dass der Magistrat der Zusage gemäß handeln wolle, jedes Mal am Todestage meiner Urgroßeltern ein Kranz niedergelegt werden solle. On von Seiten des Magistrats schon einmal eine Besichtigung der Gräber stattgefunden hat, kann ich nicht beurteilen. Dies zur Feststellung der tatsächlichen Verhältnisse. Indem ich Ihnen noch für die grosse Liebenswürdigkeit, mit der Sie sich der Sache annehmen wollen, meinen verbindlichsten Dank sage, empfehle ich mich Ihnen

*Mit besten Grüßen hochachtungsvoll
Dr.C.Salomon*

In Friesack eingegangen: 28.Mai 1904
Anmerkungen auf Rückseite:

- 1. Dem Flur- und Feldhüter ist aufzugeben alljährlich 1mal eine Besichtigung der Gräber vorzunehmen und zur Verhinderung vor dem Verfall die notwendigen Ausbesserungen auszuführen.*
- 2. Zu den Akten*

Friesack, den 3.Mai 1907

- 1.) Laut Terminkalender ist die Verteilung der Zinsen des Salomon schen Legates von 48 M vorzunehmen.
- 2.) Laut der Stiftungsurkunde vom 18.August 1857 soll die Verteilung in einem Akte des Andenkens an die Frau Witwe Salomon, die in Friesack geboren im 86.Lebensjahr hier verstorben und auf dem jüdischen Kirchhofe beerdigt ist, erfolgen.
- 3.) die Zinsnen sollen an nachstehende Personen verteilt werden:
 1. Frau Dorothea Stemberg, 77 Jahre alt 5,00 M
 2. Arbeiter Halte (Ausgleich auf eine Restschuld) 3,00 M
 3. Eheleute Gatz (79 Jahre, 69 Jahre alt) 5,00 M
 4. Witwe Standke (4 Kinder) 5,00 M
 5. Karoline Fritze geb. Silbert (73 Jahre) 2,00 M
 6. Witwe Haberichter (71 Jahre) 3,00 M
 7. Witwe Emilia Biehl geb. Jahn (62 Jahre) 2,00 M
 8. Witwe Charlotte Köppen geb. Giga (59 Jahre) 2,00 M
 9. Eheleute Rogge (beide gebrechlich und dauern erwerbsunfähig) 3,00 M
 10. Witwe Schäplitz (80 Jahre alt) 2,00 M
 11. Witwe des Polizeisergeanten Möricke (Mutter in Pflege) 5,00 M
 12. Witwe Karoline Kakow geb. Müller (78 Jahre) 3,00 M
 13. Witwe Sydow geb. Stahlberg (76 Jahre) 3,00 M
 14. Witwe Schmidt (blödsinnige Tochter) 5,00 M

Friesack, den 20. Juni 1908

Die einleitenden Sätze analog Vorjahr

1. <i>Klemm, Polizei-Wachmeister zur Unterstützung armer Reisender</i>	5,00 M
2. <i>Halte, Hermann Arbeiter, Ehefrau verstorben 4 kleine Kinder</i>	8,00 M
3. <i>Schmidt Karoline , Witwe, blödsinnige Tochter zu Hause</i>	5,00 M
4. <i>Drensicke Wilhelmine, Witwe, verkrüppelte Tochter zu Hause</i>	5,00 M
5. <i>Rogge, Helene, Witwe, krank, Ehemann kürzlich verstorben</i>	5,00 M
6. <i>Schulze, Karl, Maurer</i>	5,00 M
7. <i>Müller, Dorothea, Witwe</i>	3,00 M
8. <i>Schäplitz, Dorothea, Witwe (81 Jahre alt)</i>	3,00 M
9. <i>Sydow, Albertine geb. Stahlberg, Witwe (77 Jahre alt)</i>	3,00 M
10. <i>Steinberg, Dorothea, Witwe (78 Jahre alt)</i>	3,00 M
11. <i>Haberichter, Dorothea, Witwe (71 Jahre alt)</i>	3,00 M

Weitere Listen für 1909 und 1910

*Dr. phil. C.Salomon
Berlin W.
Kaiser Allee 211*

Berlin den 21ten August 1910

Sehr geehrter Herr Bürgermeister !

Gestatten Sie mir Ihnen noch einmal auf diesem Wege zugleich im Namen meiner Angehörigen meinen verbindlichsten Dank auszusprechen für die Beweise der Teilnahme, welche Sie persönlich und meine durch Sie vertretene teure Vaterstadt Friesack mir bei dem Hinscheiden und bei dem Begräbnis meiner Mutter erwiesen haben. Vor etwa 150 Jahren liessen sich meine Vorfahren in Friesack nieder, und wenn auch jetzt keiner der unserigen mehr dort weilt, so wird doch unsere Anhänglichkeit für alle Zeiten fort dauern.

Ich werde mir in den nächsten Tagen erlauben Ihnen für die Armen von Friesack eine Geldspende zu übermitteln, und bitte Sie die Verteilung an Bedürftige gütigst veranlassen zu wollen.

*Mit der Versicherung meiner ausgezeichneten Hochachtung zeichne ich ganz ergebenst
Dr.C. Salomon*

*Dr. phil. C.Salomon
Berlin W.
Kaiser Allee 211*

Berlin den 25ten August 1910

Sehr geehrter Herr Bürgermeister !

Gleichzeitig mit diesem Schreiben erlaube ich mir Ihnen per Postanweisung Rm. 100,00 zu übersenden. Meine Schwester, Frau Dr. Anna Richter, hier W. Elsholzstrasse 2 und ich spenden diese 100M. für die Armen von Friesack und richten an Sie die Bitte mit Hülfe der Armenkommission die Verteilung gütigst vornehmen zu wollen. Es ist unser Wunsch, dass die Summe gleichmässig á Rm. 5,00 an 20 bedürftige Arme möglichst sofort verteilt wird, und bitten wir Sie den Armen mitzuteilen, dass sie das Geld im Andenken an die verstorbene Frau Goldine Salomon von deren Kindern erhalten. Indem ich Ihnen, werter Herr Bürgermeister, auch im Namen meiner Schwester für die Mühewaltung verbindlichst danke, zeichne ich

*Mit vorzüglicher Hocachtung
Ihr Dr.C. Salomon*

Liste der Empfänger

1. *Maurer Schulz*
2. *Arbeiter Halte*
3. *Arbeiter Nowicki*
4. *Witwe Engel*
5. *Witwe Köppen*
6. *Witwe Drensicke*
7. *Witwe Drensicke (Dammstr.)*
8. *Witwe Mittelstedt (Oberwallstr.)*
9. *Witwe Müller*
10. *Witwe Bärwalde*
11. *Witwe Fülster*
12. *Witwe Mohrmann*
13. *Frau Breitenfeld*
14. *Witwe Schmidt (Niederwallstraße 10)*
15. *Frau Menzel*
16. *Frau Kröplin (Grünstraße 3)*
17. *Witwe Wolter(Nauenerstr.)*
18. *Dienstm. Fromm*
19. *Arb. Dibbel*
20. *Auguste Heitepriem*

Letzte Liste aus dem Jahr 1917 – nunmehr stehen 68 Mark zur Verteilung an:

1. Ortsarme Mathilde Dibbel	12,00 M
2. Rentenempfängerin Witwe Lorentz	6,00 M
3. Mohrmann, 59 Jahre, erwerbsunfähig, dauern krank	6,00 M
4. Ema Schulz, Näherin,	6,00 M
5. Emilia Lange, Nauenerstrasse 47	6,00 M
6. Witwe Oeltze, Fri..strasse 1, 76 Jahre alt, erwerbsunfähig	6,00 M
7. Witwe Luise Engel, 56 Jahre alt, dauernd krank, größtenteils arbeitsunfähig Söhne im Felde	10,00 M
8. Schuhmacher Knopp, 68 Jahre alt, Frau 57 Jahre alt, beschränkt arbeits- fähig, 1 Sohn gefallen, 1 Sohn verwundet	10,00 M
9. Frau Rhinow, 57 Jahre alt, sonst arbeitsunfähig, Sohn im Felde	6,00 M
10. Frau Maurer Falke, Mann im Felde (Gefangenschaft) 5 Kinder	6,00 M

Justizrat Lüdicke

Spandau, den 14. April 1919

An den Magistrat Friesack

Auf dem dem Schuhmacher Johann Friedrich Knop jun. zu Friesack gehörigen Grundbesitze stehen in Abteilung III unter 7,8,9,10 je 100 Taler für die Stadtgemeinde Friesack eingetragen.

Herr Knop hat von diesem Grundbesitze die Parzelle Kartenbl. 6 Flächenabschnitt 68 von 69,96 ar verkauft und soll die Auflassung pfandfrei erfolgen.

Ich bitte daher ergebenst, die anliegende Entpfändungserklärung zu unterschreiben und sie mir sodann nach Beidrückung des Dienstsiegels wieder zuzusenden mit den Hypothekenbriefen. Falls die Hypothekenbriefe direkt dem Amtsgericht Rathenow eingereicht werden, erbitte ich Nachricht.

Der Notar

Teilgrundstück war eine Wiese im Vietznitzer Luch und wurde an die Nessel-Anbaugesellschaft verkauft.

Letzter Vermerk

*Die Stadtkasse ersuche ich um Bericht über den Bestand des Salomon-Legats.
Verteilungstag ?*

Friesack, 18.9.1922

*48 M Zinsen für 1922 sind am 2 Tag des jüdischen Wochenfestes noch zu verteilen.
Stadtkasse*

Verteilt

Vom Armenausschuß

Am 10.12.22